

Morton-Neurom/ Morton-Neuralgie

Morton-Neurom –Was ist das?

Ein Morton-Neurom entspricht einer Verdickung der zwischen den Mittelfussknochen lokalisierten Nerven, die die Kleinzehen sensibel versorgen, also unter anderem für die Berührungs- und Schmerz-Empfindlichkeit zuständig sind. Zwar werden unterschiedliche Beschwerden beschrieben, klassischerweise klagen die Betroffenen jedoch über schnell einsetzende, elektrisierende und stärkste Schmerzen, die in die Kleinzehen abstrahlen. Solche Symptome treten gehäuft in engen Schuhen auf. Viele Patienten beschreiben auch das Gefühl, sie hätten einen Stein im Schuh oder eine Falte im Strumpf.



Wenn der Schmerz kommt, muss oft der Schuh ausgezogen werden

Eine tatsächliche Verdickung des Nerven (Neurom) ist keine zwingende Voraussetzung für die beschriebenen Symptome (Neuralgie). Auch eine Entzündung oder Vernarbung kann die Ursache sein, ebenso wie eine sekundäre Reizung aufgrund mechanischer Überlastung (siehe z.B. -> Metatarsalgie).

Muss man ein Morton-Neurom operieren?

Eine Operation ist nur sinnvoll, wenn die Beschwerden nicht mit anderen Mitteln verbessert werden können. Zu diesen zählen z.B. Schuhanpassung, Physiotherapie, weiche Einlagen, Medikamente oder Spritzen. Liegt eine sekundäre Reizung vor, ist natürlich zunächst deren

Ursache zu behandeln (z.B. kurze Wadenmuskulatur). V.a. bei einer lokalen Entzündung kann mit Spritzen an den Nerv gelegentlich das Problem langfristig gelöst werden.

Operation Morton-Neurom

Sind die Beschwerden mit den o.g. Massnahmen nicht nachhaltig zu verbessern, kann eine chirurgische „Befreiung“ oder Entfernung der betroffenen Nerven durchgeführt werden. Der Eingriff dauert etwa 15 Minuten.

Anästhesie

Der Eingriff kann in Regionalanästhesie vorgenommen werden. Natürlich sind auch andere Anästhesieformen möglich, wie z.B. Vollnarkose oder Spinalanästhesie. Dies wird im Vorfeld einer Operation im persönlichen Gespräch zusammen mit dem Operateur und dem Narkosearzt entschieden.

Schmerzen nach der Operation

Nach der Operation werden bereits vorbeugend Schmerzmedikamente verabreicht. Sollten diese nicht ausreichen, sind jederzeit entsprechende Reservemedikamente verfügbar. In der Regel werden so alle eventuellen Schmerzsituationen unter Kontrolle gebracht. Bei Austritt erhalten Sie ein Rezept mit Medikamenten, die bei Schmerzen eingenommen werden können.

Resultate einer Morton-Operation

Nach der Entfernung des betroffenen Nervs treten die Beschwerden in der Regel nicht mehr auf. Einen unkomplizierten Verlauf vorausgesetzt, ist der Fuss nach einer Erholungszeit von einigen Wochen bis Monaten voll und uneingeschränkt belastbar. Die allermeisten Patienten gewöhnen sich nach der Entfernung eines Nerven an das dadurch entstehende reduzierte Gefühl zwischen den betroffenen Kleinzehen schnell, so dass es nicht als störend wahrgenommen wird.

Ablauf Spitalaufenthalt

Nach Eintritt ins Spital am Tag der Operation wird der Eingriff unter einem der o.g. Anästhesie-Verfahren durchgeführt. Eine Morton-Operation dauert in der Regel 15 Minuten. Nach dem Eingriff bleiben Sie während 1 Nacht im Spital. Während Ihres Aufenthaltes

Abb. 5: Röntgen eines ausgeprägten Hallux valgus Abb. 6: Röntgen nach Lapidus Operation

werden Sie von Ihrem Operateur, den Stationsärzten und den Pflegefachleuten betreut. Diese kontrollieren die Wunde und besprechen mit Ihnen den weiteren individuellen Ablauf. Um Schmerzen nach dem Eingriff zu vermeiden, gibt es bereits vorbeugend Medikamente, die bei Bedarf jederzeit um Reservemedikamente ergänzt werden (s.u.). Die Mobilisation erfolgt unter Anleitung durch die Physiotherapie in einem Spezialschuh. In diesem ist die Belastung mit ganzem Körpergewicht möglich. Sobald die Operationswunde trocken ist und Sie sicher im Spezialschuh laufen können, können Sie nach Hause entlassen werden.

Nachbehandlung

Während der ersten Wochen ist die Belastung mit ganzem Körpergewicht im Spezialschuh möglich. Der operierte Fuss sollte jedoch viel hochgelagert und geschont werden. Nachkontrollen erfolgen in regelmässigen Abständen bei uns in der Praxis, oder ggf. auch nach Absprache bei Ihrem Hausarzt. Bei Fragen oder Problemen ist für Sie auch ausserhalb der Öffnungszeiten unserer Praxis jederzeit ein kompetenter Arzt erreichbar. Falls notwendig, kann Sie die Spitex beim Bandwechsel oder im Haushalt unterstützen. Bis zur Fadenentfernung 3 Wochen nach dem Eingriff darf ausschliesslich im Spezialschuh gelaufen werden. Den Schuh bekommen Sie im Spital. Physiotherapie ist nicht zwingend notwendig und wird je nach Verlauf und in Absprache mit Ihnen verordnet. Eine Schwellung im Vorfussbereich ist in den ersten Monaten normal, nicht gefährlich und nimmt mit zunehmendem Abstand zur Operation ab. Schlussendlich verschwindet die Schwellungsneigung in der Regel vollständig.

Komplikationen und Risiken einer Hallux valgus Operation

Wie bei jeder anderen Operation auch, kann es bei einer Morton-Operation zu verschiedenen Komplikationen kommen. Insgesamt treten diese jedoch nur selten auf. Neben den sogenannten allgemeinen Komplikationen wie Infektionen, Wundheilungsstörung oder Thrombose (siehe Dokument „Fussoperationen - Allgemeine Informationen“), können nach Hallux-Operationen spezifische Komplikationen auftreten, wie z.B.:

- Phantomschmerz
- Entzündung des Nervenstumpfs
- Nachblutung
- Störende Narbe

Die meisten dieser seltenen Komplikationen heilen vollständig aus oder sind korrigierbar.

Im Rahmen eines persönlichen Aufklärungsgesprächs werden sie durch den Operateur erklärt.

FAQ Morton-Neurom

Helfen Einlagen bei einem Morton-Neurom?

Manchmal können die Beschwerden mit sehr weichen Einlagen verbessert werden. Allerdings kommt es regelmässig sogar zu einer Schmerzverstärkung, da Einlagen zwar den Druck unter den Mittelfussköpfchen reduzieren, jedoch stattdessen von unten auf den Nerv selbst drücken.

Arbeitsunfähigkeit

Die Arbeitsunfähigkeit wird individuell besprochen und hängt vorwiegend von der Belastung während der Arbeit ab. In der Regel beträgt sie jedoch auch bei Bürotätigkeiten mindestens 1-2 Wochen. Voraussetzung ist, dass der Weg zur Arbeit nicht zu aufwendig und sicher ist, und dass der Fuss am Arbeitsplatz in der Anfangsphase ausreichend hochgelagert werden kann.

Bei körperlich belastender bzw. vorwiegend stehender Tätigkeit dauert die Arbeitsunfähigkeit länger, in der Regel 3-4 Wochen. Auch ist oft eine schrittweise Steigerung der Belastung über einige Wochen sinnvoll.